

Effizientes Palettenmanagement

Poolssysteme bieten ein Potenzial für das Handling von Paletten sowohl in offenen als auch geschlossenen Logistikkreisläufen. Frank Bucker, Leiter Kunststoff Vertrieb bei Paul Craemer, berichtet im Interview mit „RFID im Blick“ über die Erfahrungen eines Dienstleisters von Poolsystemen.

Herr Bucker, in welchen Bereichen kommen Kunststoffpaletten heute zum Einsatz?

Einen Schwerpunkt bildet nach wie vor die Nahrungsmittelindustrie. Darüber hinaus kommt die Kunststoffpalette mittlerweile auch in Bereichen zum Tragen, in denen ein hoher Automatisierungsgrad der Supply-Chain vorherrscht, beispielsweise der Verpackungs- oder Elektroindustrie. Ob letztlich eine Kunststoffpalette zum Einsatz kommt, ist abhängig von der Situation beim Kunden und wird entweder durch die „sensible“ Ware oder die logistischen Abläufe bestimmt. Zwar ist die Kunststoffpalette nach wie vor ein Nischenprodukt – dies aber lediglich im Vergleich mit dem Gesamtmarkt Ladungsträger, der weiterhin von dem Produkt Holzpalette dominiert wird. Ein Wechsel des Ladungsträgers auf Kundenseite findet meist erst dann statt, wenn das bestehende System Probleme bereitet, beispielsweise bei der Implementierung neuer Anlagen. Bei der Auswahl entscheiden dann die Anforderungen an die Palette sowie die Qualität des Ladungsträgers.

Stichwort Mieten kontra Kaufen von Kunststoffpaletten – worauf setzen die Unternehmen Ihrer Erfahrung nach eher?

Nach wie vor werden Paletten von Unternehmen mehr gekauft als gemietet. Dies ist aber immer abhängig von den logistischen Abläufen. So lohnt sich beispielsweise eine Palettenanmietung in der Intralogistik nicht, bei der diese das Werk nicht verlassen. Ganz anders ist dies bei logistischen Kreisläufen, in denen die Ladungsträger ständig in Bewegung sind und keine langen Lagerzeiten aufweisen. In diesem Fall stellt das Mieten eine effiziente Lösung dar, denn damit wird den Unternehmen die Möglichkeit geboten, flexibel auf Spitzenzeiten zu reagieren. Generell lässt sich daher sagen, dass die Frage nach Mieten oder Kaufen individuell beantwortet werden muss.

Aus Ihrer Sicht, zeichnet sich ein Trend zur Nutzung eines Kunststoffpaletten-Dienstleisters ab?

Diesen Trend sehe ich im Moment so noch nicht. Auch hier gilt, dass die Nutzung einer Dienstleistung immer eine individuelle

Frage darstellt, die von verschiedenen Faktoren wie logistischem Ablauf, Produkt, Branche oder Stückzahl abhängig ist. Jedoch bietet eine Dienstleistungsstruktur heute die Vorteile, logistische Anforderungen in den Supply-Chains abzudecken und die Kreisläufe mit einem Modell abzubilden.

Ist die Entscheidung für einen Dienstleister auch abhängig von der Unternehmensgröße?

Sicherlich spielt die Unternehmensgröße eine Rolle, da ein gewisser Palettendurchsatz benötigt wird. Interessant ist die Nutzung eines Dienstleister erst ab einer bestimmten Stückzahl und Umlaufgeschwindigkeit. Ein Unternehmen, das nur einige wenige Paletten einsetzt oder ein Produkt besitzt, das lediglich im Lager verwahrt wird, braucht diese Dienstleistung nicht in Anspruch zu nehmen. Vielmehr richtet sich das Angebot an Unternehmen, die so genannte Schnelldreher umschlagen. Dabei geht es darum, bedarfsgerecht die entsprechenden Mengen anzumieten und die Paletten nach dem Gebrauch möglichst schnell abzugeben. Dies bringt dem Kunden den Vorteil, dementsprechend weniger Miete zu zahlen.

Welches Potenzial messen Sie dem Dienstleistungsmodell Palpool bei?

Das System, das Paul Craemer mit Palpool anbietet, ist derzeit das einzige dieser Art. Seit der Vorstellung auf der CeMAT im Mai 2008 konnten bereits acht Unternehmen aus dem Lebensmittelbereich – darunter Dr. August Oetker Nahrungsmittel sowie die Sachsenmilch – gewonnen werden. Durch die Kombination mit der RFID-Technologie entstehen weitere Potenziale, die zukünftig für immer mehr Branchen interessant sind. Aus Kundensicht ergeben sich neue Beschaffungskonzepte, die genau auf die jeweilige logistische Anwendung zugeschnitten werden können. Eine Standortbestimmung bezüglich der weiteren Systementwicklung, der Kundenakzeptanz sowie der Anforderungen aus anderen Bereichen an ein solches Dienstleistungsmodell soll bis Ende 2009 vorgenommen werden.



Transparente Logistik

Die richtige Lösung für die Palettenlogistik kann je nach Prozesskette und Art der Anwendung sehr verschieden sein und macht individuelle Lösungen erforderlich: Handelt es sich um einen offenen Pool, ist der Einsatz beschränkt auf die reine Intralogistik oder findet die Palettenlogistik in einem geschlossenen Kreislauf statt? In Kunststoffpaletten integrierte UHF EPC Gen2 Transponder ermöglichen eine lückenlose Information über Warenströme oder die Rationalisierung von Transportabläufen und steuern die Paletten in der Intralogistik. Mit Palpool, einem Dienstleistungsangebot von Paul Craemer, lässt sich eine transparente, lückenlose Abrechnung in einem geschlossenen Kreislauf auf Basis der RFID-Technologie sowie eines Internetportals darstellen. Diese Lösung ermöglicht eine auf den Tag genaue Abrechnung jeder einzelnen Palette, die jeweils mit einem Transponder ausgestattet und somit eindeutig identifiziert und verfolgbar ist. Die Abbildung der Kosten und des aktuellen Bestands der Ladungsträger erfolgt nahezu in Echtzeit über ein Internetportal, der Anwender mietet lediglich Ladungsträger sowie Handheld. www.palpool.de